

Handreichung zur wirkungsorientierten Projektplanung und zum Monitoring

Wir empfehlen Ihnen bei der wirkungsorientierten Projektplanung wie folgt vorzugehen:



1. Warum nutzen wir das Wirkungsorientierte Monitoring (WoM)?	2
2. Voraussetzungen für die wirkungsorientierte Projektplanung.....	3
3. Wie plane ich mein Projekt wirkungsorientiert?	6
3.1 Projektplanungsübersicht ausfüllen.....	6
3.2 Projektbeschreibung ausfüllen	9
4. Wirkungsgefüge für das Programm „SDG-Partnerschaften“	10
5. Indikatoren für das Programm „SDG-Partnerschaften“	12

Einleitung und Überblick

Der DAAD setzt für viele seiner Programme ein Wirkungsorientiertes Monitoring (WoM) um. Diese Handreichung erläutert Ihnen zunächst die Hintergründe und Grundlagen von WoM (Abschnitt 1) und führt Sie anschließend Schritt für Schritt durch Ihre wirkungsorientierte Projektplanung (Abschnitte 2 und 3), die Grundlage für Ihre Antragstellung ist. Abschließend finden Sie Wirkungsgefüge und Indikatoren für das Programm abgebildet (Abschnitte 4 und 5).

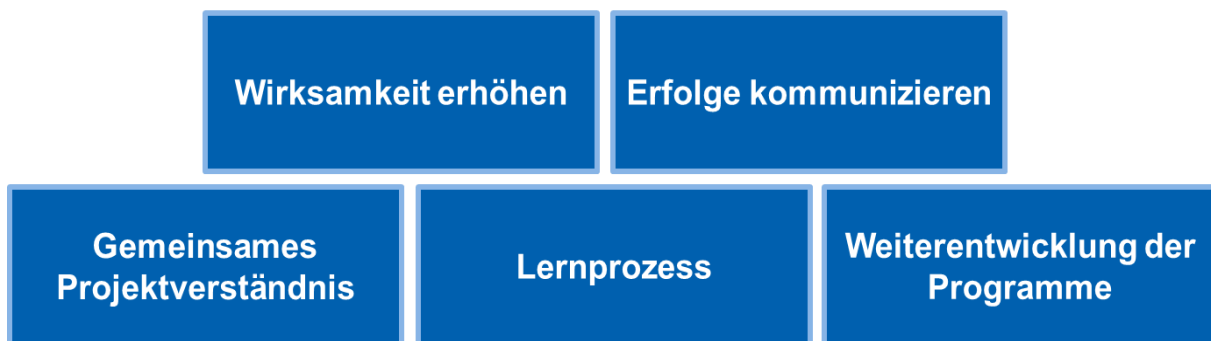
In den [FAQ zum wirkungsorientierten Monitoring der Programme in der Projektförderung](#) sind noch einmal wichtige Fragen und Antworten sowie Begriffe zum wirkungsorientierten Monitoring prägnant im Überblick erklärt.

1. Warum nutzen wir das Wirkungsorientierte Monitoring (WoM)?

Der DAAD versteht sich als lernende Organisation und ist bestrebt, die Zielerreichung und Umsetzung seiner Programme im Dialog mit den Hochschulen, den Geldgebern und weiteren Partnern kontinuierlich zu verbessern. Mit dem WoM plant der DAAD seine Programme wirkungsorientiert und begleitet die Umsetzung auf Projektebene durch kontinuierliches Monitoring. Dabei steht immer die Erreichung von Wirkungen und Zielen im Mittelpunkt. Anhand von Indikatoren werden während der Umsetzung die tatsächlich eingetretenen Veränderungen mit den geplanten, also erwarteten, Veränderungen abgeglichen.

Wir nutzen das WoM, weil es Ihnen und dem DAAD einen konkreten **Mehrwert** bietet.

- ✓ WoM trägt zur **Wirksamkeit** Ihres Projektes und zur Erreichung der angestrebten Ziele bei.
- ✓ WoM erleichtert die **Kommunikation** der Wirkungen Ihrer Projekte gegenüber dem DAAD und der Öffentlichkeit, da Ihre wirkungsorientierte Projektplanung eine klare Definition angestrebter Wirkungen und Wege zur Zielerreichung beinhaltet.
- ✓ So entsteht von Anfang an ein gemeinsames **Projektverständnis**, das u.a. die Zusammenarbeit mit Projektpartnern erleichtern kann.
- ✓ Durch die Verwendung von Indikatoren verfügen Sie in einem kontinuierlichen **Lernprozess** über konkrete Zahlen zur Zielerreichung Ihres Projektes. So können Sie Herausforderungen frühzeitig erkennen und Ihre begrenzten Ressourcen zielgerichtet einsetzen.
- ✓ WoM ermöglicht dem DAAD eine bessere **Steuerung und Weiterentwicklung** der Programme, u.a. zur Anpassung an die Bedarfe der Hochschulen.

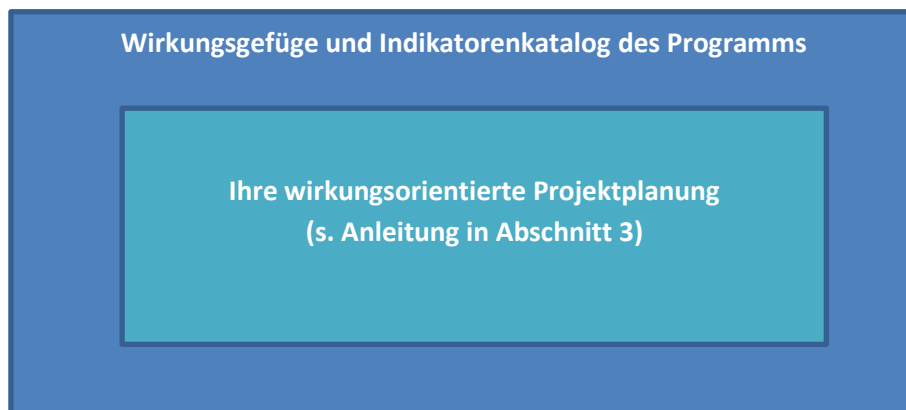


Darüber hinaus unterstützt das WoM Transparenz und Rechenschaftslegung gegenüber den Geldgebern, der Öffentlichkeit und Partnern im In- und Ausland. Der DAAD schafft durch WoM eine Grundlage für die Erfolgskontrolle.

2. Voraussetzungen für die wirkungsorientierte Projektplanung

➤ Der Rahmen der wirkungsorientierten Projektplanung

Den Rahmen für Ihre wirkungsorientierte Projektplanung bilden das Wirkungsgefüge des Programms in Abschnitt 4 und der Indikatorenkatalog in Abschnitt 5. Das Wirkungsgefüge dient der **Veranschaulichung der Förderlogik** des Programms. Der Indikatorenkatalog verdeutlicht, wie der DAAD die Wirksamkeit des Programms überprüft.



Die wirkungsorientierte Projektplanung nehmen Sie auf der Grundlage des Wirkungsgefüges und Indikatorenkatalogs des Programms vor. Die wirkungsorientierte Berichterstattung ermöglicht eine systematische Beurteilung des Stands der Projektumsetzung und der Zielerreichung im Sinne eines Soll-Ist-Vergleichs. Dies ist die Grundlage, um ein Projekt wirkungsorientiert zu steuern und im Dialog zwischen den beteiligten Partnern weiterzuentwickeln. Die aggregierten Informationen auf Projektebene ermöglichen dem DAAD darüber hinaus, die Zielerreichung auf Programmebene zu überprüfen und Anpassungsbedarfe zu ermitteln.

➤ Die Ebenen des Wirkungsgefüges

Das Wirkungsgefüge stellt das erste Bezugsdokument für die wirkungsorientierte Planung dar. Es veranschaulicht die Förderlogik eines Programms und besteht aus fünf Wirkungsebenen:

Inputs, Maßnahmen / Aktivitäten, Programmergebnisse (Outputs), Programmziele (Outcomes) sowie Impacts. Der DAAD orientiert sich bei der Definition der fünf Wirkungsebenen an den OECD/DAC-Definitionen¹.

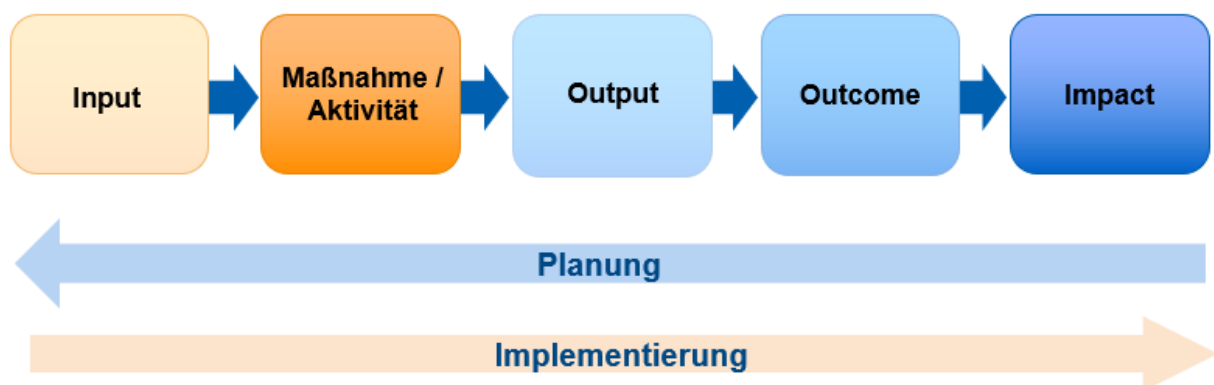
Besonders wichtig für die wirkungsorientierte Projektplanung sind die Ebenen Maßnahmen / Aktivitäten, Programmergebnisse (Outputs) und Programmziele (Outcomes), die Sie in der Projektplanungsübersicht (s. Anleitung in Abschnitt 3) für Ihr Projekt spezifizieren.

Wichtiger Hinweis:

Im Rahmen des Wirkungsgefüges des Programms können die einzelnen Projekte unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Ein Projekt muss nicht zu allen Programmzielen (Outcomes) beitragen; unabdingbar ist jedoch mindestens ein Beitrag zu einem Programmziel im Handlungsfeld Lehre oder im Handlungsfeld Hochschulmanagement.

Hinsichtlich der Formulierung der Projektziele und der Outputs besteht ein Gestaltungsspielraum. Die Projektziele müssen dabei mit den Programmzielen konsistent sein, d.h. die Projektziele müssen Programmzielen zugeordnet werden können.

Eine wirkungsorientierte **Projektplanung** beginnt mit den Wirkungen, die als Projektziele (Outcomes) definiert werden, um sich dann über die Projektergebnisse (Outputs) sowie die Maßnahmen / Aktivitäten zu den benötigten Inputs vorzuarbeiten. Die **Implementierung** erfolgt andersherum und beginnt mit dem Einsatz der Inputs, um schließlich die gewünschten Wirkungen (Projektziele (Outcomes)) zu erreichen.



Impacts des Programms

Die übergeordneten Programmziele (**Impacts**) beschreiben die langfristigen, direkten oder indirekten Wirkungen eines Programms. Impacts werden i.d.R. nicht im Zuge des Monitorings, sondern im Rahmen einer Evaluation (häufig ex-post) überprüft. Deshalb formulieren Sie keine Impacts für Ihr Projekt, da die Projekte über die Projekt- und Programmziele zu den Impacts des Programms beitragen.

¹ Angelehnt an die OECD/DAC (2009): Glossar entwicklungspolitischer Schlüsselbegriffe aus den Bereichen Evaluierung und ergebnisorientiertes Management. Online verfügbar unter <http://www.oecd.org/dac/evaluation/2754804.pdf> [20.10.2020].

Beispiele für Impacts: der Beitrag zur strukturellen Stärkung der Lehre an den Partnerhochschulen oder zur Internationalisierung der Hochschulen. Zusätzlich kann es eine zweite Ebene mit übergeordneten Zielen (Impacts) geben wie den „Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen“.

Programm-/Projektziele (Outcomes)

Die Programm-/Projektziele (**Outcomes**) leisten einen Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Ziele (**Impacts**). Auf der Outcome-Ebene sind die Programmziele definiert, die Sie in der wirkungsorientierten Projektplanung für Ihr Projekt (als Projektziele) spezifizieren sollen. Die Programm-/Projektziele (Outcomes) beschreiben die angestrebten kurz- und mittelfristigen Wirkungen, die aus der Nutzung der Outputs resultieren.

Beispiele für Programmziele (Outcomes): das Angebot und die Nutzung von neu entwickelten Studiengängen an den Partnerhochschulen, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen, oder: die Etablierung von fachlichen Netzwerken zwischen den beteiligten Hochschulen und Institutionen.

Programm-/Projektergebnisse (Outputs)

Programm-/Projektergebnisse (**Outputs**) sind Ergebnisse, Dienstleistungen und Veränderungen, die aus den Maßnahmen / Aktivitäten resultieren und den Zwischenschritt hin zu den Programm-/Projektzielen (Outcomes) bilden. Die Nutzung der vorliegenden Ergebnisse (Outputs) führt zur Erreichung der Projekt-/Programmziele (Outcomes).

Beispiele für Programmergebnisse (Outputs): gemeinschaftlich entwickelte Curricula oder Lehrmodule, die innerhalb von Projekten erarbeitet wurden, die Schaffung struktureller Voraussetzungen für Studiengänge an den Partnerhochschulen oder die Erweiterung und Konsolidierung von Kontakten. Outputs umfassen auch hinzugewonnene persönliche Kompetenz oder vermitteltes Wissen.

Maßnahmen / Aktivitäten

Die Umsetzung von **Maßnahmen / Aktivitäten** eines Programms oder Projektes führt zu Programm-/Projektergebnissen (Outputs). Eine Maßnahme / Aktivität kann auch aus mehreren zusammenhängenden einzelnen Aktivitäten bestehen, wenn sie plausibel gebündelt sind.

Beispiele für Maßnahmen / Aktivitäten: die Durchführung von Veranstaltungen (inkl. Fort- und Weiterbildungen) und projektbezogenen Aufenthalten oder die Entwicklung/Überarbeitung von Lehr-/Lernmaterialien.

Inputs

Zur Umsetzung von Maßnahmen / Aktivitäten wird ein **Input** benötigt. Zum Input gehören die Zuwendung des DAAD sowie personelle, fachliche und infrastrukturelle Ressourcen des Zuwendungsempfängers und Dritter.

Beispiele für Inputs: aus der Zuwendung des DAAD finanzierte Personal- und Sachausgaben sowie Ausgaben für Geförderte Personen; vom Zuwendungsempfänger und ggf. Dritten bereitgestellte eigene und sonstige Mittel, fachliche Expertise, Infrastruktur und Stammpersonal.

➤ Die Programm- und Projektindikatoren

Den im Wirkungsgefüge benannten Inputs, Maßnahmen / Aktivitäten, Ergebnissen (Outputs) und kurz- und mittelfristigen Wirkungen bzw. Ziele (Outcomes) sind Programmindikatoren zugeordnet, die zur Spezifizierung und Messung herangezogen werden. Ein Indikator ist eine empirisch direkt ermittelbare Größe, die Auskunft über ein nicht direkt messbares Konstrukt gibt. Der DAAD nutzt die international angewandte OECD/DAC Definition eines Indikators².

Für Ihr Projekt legen Sie aussagekräftige Indikatoren mit genau definierten Zielwerten (**Wertbestückung**) fest. Diese geben Auskunft darüber, wie viel von etwas in welchem Zeitrahmen im Projekt eingesetzt, umgesetzt und erreicht werden soll. Nur wenn diese Details definiert sind, kann der Indikator SMART sein. Beispiele finden Sie in Abschnitt 3.1 Punkt c.

SMARTe Indikatoren

Nutzen Sie zur Definition von Indikatoren die **SMART-Regel**. Danach sollen Indikatoren folgenden Qualitätskriterien entsprechen:

Specific:	präzise und eindeutig hinsichtlich der Qualität und Quantität (wer? was? wie?)
Measurable:	mit angemessenem Aufwand und zu angemessenen Kosten messbar
Attainable:	Zielvorgabe im gegebenen Rahmen realistisch erreichbar
Relevant:	aussagekräftig hinsichtlich der intendierten Veränderungen
Time-Bound:	zeitlich festgelegt

3. Wie plane ich mein Projekt wirkungsorientiert?

3.1 Projektplanungsübersicht ausfüllen

Beginnen Sie bei der wirkungsorientierten Projektplanung damit, die Tabelle der **Projektplanungsübersicht** auszufüllen. Darin definieren Sie zunächst die angestrebten kurz- und mittelfristigen Wirkungen bzw. Ziele Ihres Projektes (Outcomes), dann die dazu notwendigen Ergebnisse (Outputs) und schließlich die passenden Maßnahmen / Aktivitäten. Die Maßnahmen / Aktivitäten beschreiben Sie nicht in der Projektplanungsübersicht, sondern in der Projektbeschreibung (s. u. Abschnitt 3.2 „Projektbeschreibung ausfüllen“), um mehr Platz dafür zu haben.

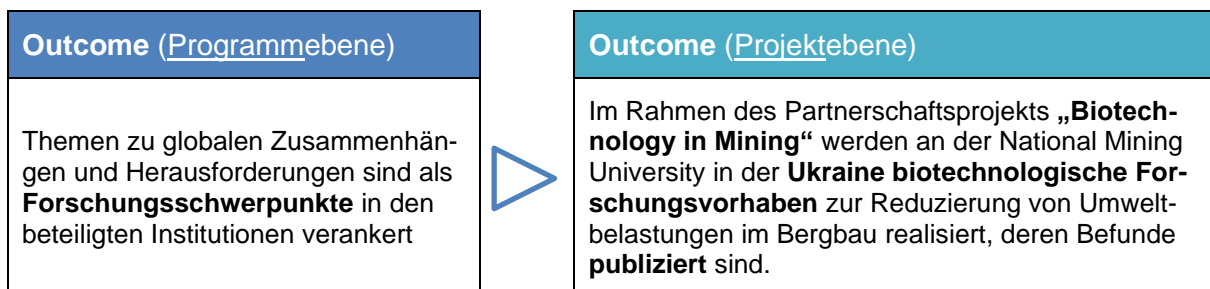
Wichtig ist eine kurze, übersichtliche Darstellung in der Projektplanungsübersicht, sodass Ihr Projekt im Auswahlprozess auf einen Blick erfasst werden kann. Sie müssen für Ihr Projekt kein Wirkungsgefüge und keinen Indikatorenkatalog entwickeln – die Essenz aus beiden Dokumenten stellen Sie in der tabellarischen Projektplanungsübersicht dar. Orientieren Sie sich gerne am [Beispiel der Projektplanungsübersicht](#) und halten Sie Ihre **Angaben kurz und übersichtlich**.

Auf der Grundlage des Wirkungsgefüges des Programms gehen sie folgendermaßen vor:

² Vgl. OECD/DAC (2009): Glossar entwicklungspolitischer Schlüsselbegriffe aus den Bereichen Evaluierung und ergebnisorientiertes Management. Online verfügbar unter: <http://www.oecd.org/dac/evaluation/dcdn-dep/43184177.pdf> [20.7.2016].

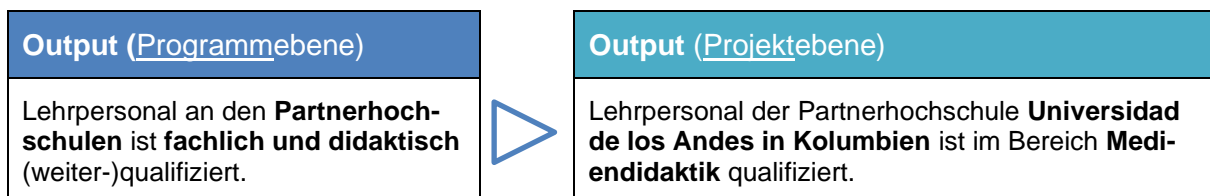
a) Im ersten Schritt formulieren Sie die **Projektziele (Outcomes)**. Diese beschreiben die kurz- und mittelfristigen Wirkungen Ihres Projektes. Ausgehend von den Programmzielen (Outcomes) spezifizieren Sie alle relevanten Details in den Projektzielen auf der Projektebene (z.B. welche Hochschulen, welcher Studiengang, etc.).

Beispiel 1 Spezifizierung des Projektziels (Outcome)



b) Im zweiten Schritt formulieren Sie die **Projektergebnisse (Outputs)**. Angestrebte Ergebnisse (Outputs) sind sichtbar und quantifizierbar. Ausgehend von den Ergebnissen (Outputs) auf Programmebene spezifizieren Sie alle relevanten Details in den Ergebnissen (Outputs) auf der Projektebene (z.B. welche Hochschulen, welcher Studiengang, etc.). Die Ergebnisse (Outputs) resultieren aus den Maßnahmen / Aktivitäten und durch ihre Nutzung sollen die Outcome-Ziele erreicht werden.

Beispiel 2 Spezifizierung des Projektergebnisses (Output)



Was ist der Unterschied zwischen Outputs und Outcomes?

Projektziele (Outcomes) beschreiben die angestrebten Wirkungen, die aus der Nutzung der Outputs resultieren. Beispielsweise muss ein Curriculum erst entwickelt sein (Output), bevor es angeboten und von Studierenden belegt werden kann (Outcome).

c) Im dritten Schritt legen Sie auf Grundlage der Projektkonzeption **für jedes projektspezifische Output- bzw. Outcome jeweils 1 bis 2 aussagekräftige Indikatoren** fest. Dabei sollen die in Abschnitt 5 dargestellten Programmindikatoren genutzt werden, soweit sie für die konkrete Projektplanung und Steuerung relevant sind. Darüber hinaus können bei Bedarf weitere Indikatoren entwickelt werden, die sich zur Spezifizierung und Messung der Outputs und Outcomes des Projektes eignen.

- **Wertbestückung:**

Sie müssen für alle Indikatoren festlegen, wie viel von etwas in welchem Zeitrahmen im Projekt eingesetzt, umgesetzt und erreicht werden soll (**Wertbestückung**). Hierdurch können Zielerreichung von Projekt und Programm gemessen werden.

Legen Sie dazu für Ihr Projekt für die „Anzahl“ im Programmindikator einen konkreten Wert fest und beschreiben Sie den Zeitraum, z.B. bis zum Ende des dritten Förderjahres sind 2 Lehrmodule überarbeitet. So kann der Grad des Projektfortschritts und der Zielerreichung überprüft werden. Anhaltspunkte zur Wertbestückung liefern eigene Erfahrungen, Vorgaben Ihrer Hochschule, Erfahrungswerte aus ähnlichen Projekten oder auch der Dialog mit Partnern und Experten. Beschreiben Sie die Indikatoren kurz, aber präzise. Indikatoren sollen immer den SMART-Standards entsprechen (siehe Abschnitt 2).

Werden auch für Maßnahmen / Aktivitäten Projektindikatoren definiert?
 Nein. Die Maßnahmen / Aktivitäten entsprechen den förderfähigen Maßnahmen des Programms und sind damit über die Programmindikatoren abgedeckt.

Beispiel 1 Spezifizierung/Wertbestückung von Indikatoren für Projektziele (Outcome)

Outcome (Programmebene)		Outcome (Projektebene)
Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen sind als Forschungsschwerpunkte in den beteiligten Institutionen verankert	▶	Im Rahmen des Partnerschaftsprojekts „ Biotechnology in Mining “ werden an der National Mining University in der Ukraine biotechnologische Forschungsvorhaben zur Reduzierung von Umweltbelastungen im Bergbau realisiert, deren Befunde publiziert sind.
Indikator (Programmebene)		Indikator (Projektebene)
Anzahl der durch die Zuwendung/ Förderung des DAAD realisierten SDG-relevanten Publikationen , differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Art (z.B. Artikel in Fachjournal mit Peer-Review Verfahren, Beitrag zu wissenschaftlichem Sammelband, inkl. Konferenzband) • Im Rahmen einer durch das Programm geförderten Promotion entstanden • In einem Open-Access-Medium veröffentlicht? 	▶	Die deutschen und ukrainischen Projektpartner erarbeiten auf Basis der gemeinsamen Forschungsergebnisse bis Ende 2022 zwei gemeinsame Publikationen zum Themenfeld „Biotechnology in Mining“ als Beiträge für die wissenschaftlichen Sammelbände „X“ und „Y“, die im Jahr 2023 publiziert werden.

Beispiel 2 Spezifizierung/Wertbestückung von Indikatoren für Projektergebnisse (Outputs)

Output (Programmebene)		Output (Projektebene)
Lehrpersonal an den Partnerhochschulen ist fachlich und didaktisch (weiter-)qualifiziert.	▶	Lehrpersonal der Partnerhochschule Universidad de los Andes in Kolumbien ist im Bereich Mediendidaktik qualifiziert.
Indikator (Programmebene)		Indikator (Projektebene)

Anzahl qualifizierter Lehrkräfte (inkl. lehrender Doktoranden), differenziert nach

- **Art der Qualifizierung** (z.B. fachlich, didaktisch)



10 HochschullehrerInnen der Universidad de los Andes, darunter mindestens **4 Frauen**, sind **bis Ende 2022** im Bereich **Mediendidaktik** qualifiziert.

d) Beschreiben Sie im vierten Schritt die **Informationsquellen und Methoden**. Fassen Sie sich kurz. Eine vorliegende Akkreditierung, erworbene ECTS der Studierenden im Auslandsaufenthalt oder abgestimmte Konzepte sind einige Beispiele. Weitere Optionen umfassen Teilnehmendenlisten von Veranstaltungen oder eigene Evaluationen von Lehrveranstaltungen und Konferenzen.

e) Nennen Sie abschließend in der letzten Spalte die **zentralen Annahmen und Risiken**. Halten Sie die Beschreibung kurz. Ein Beispiel für eine Annahme zur Einführung eines neuen Studiengangs ist, dass die formalen Anforderungen der Partneruniversität zur Einführung eines Masterstudiengangs erfüllt sein müssen und die fristgerechte Zustimmung aller Gremien vorliegen muss. Ein Risiko diesbezüglich ist, dass die Entscheidungsprozesse innerhalb der Partneruniversität ggf. langwierig sind und kaum beeinflusst werden können.

Begründete Änderungen in der Projektplanung sind im Laufe der Projektdurchführung in Absprache mit dem DAAD möglich. Die Programmindikatoren sowie die in Ihrem Antrag definierten individuellen Projektindikatoren bilden den Referenzrahmen für die jährliche **Berichterstattung** an den DAAD. Diese erfolgt im Rahmen des Sachberichts strukturiert und webbasiert über ein eigens dafür eingerichtetes Monitoring-Tool. Neben der Abfrage der quantitativen Indikatoren wird auch ausreichend Platz für qualitative Beschreibungen Ihrer Projekterfolge sein. Der Sachbericht ist Teil des jährlichen Zwischen- bzw. Verwendungsnachweises, bestehend aus Sachbericht, zahlenmäßigem Nachweis (inkl. Belegliste) sowie ggf. weiteren, im Zuwendungsvertrag aufgeführten Unterlagen.

3.2 Projektbeschreibung ausfüllen

In der Projektbeschreibung erfolgt die Beschreibung des Vorhabens, der Ziele sowie des Zeitplans. Dies geschieht unter anderem auch aus Sicht der wirkungsorientierten Projektplanung. Unter Bezugnahme auf die Wirkungslogik stellen Sie dabei dar, wie die Felder in der tabellarischen Projektplanungsübersicht zusammenhängen. Die Projektbeschreibung und die tabellarische Projektplanungsübersicht sind miteinander verzahnt – halten Sie die Ausführungen in der Projektplanungsübersicht kurz und übersichtlich.

Die wirkungsorientierte Projektplanung ist im **Auswahlkriterium 1** „Bezug des Projekts zu den Programmzielen (laut Wirkungsgefüge) sowie wirkungsorientierte Planung mit Indikatoren, die die SMART-Kriterien erfüllen“ berücksichtigt.

Checkliste zum Auswahlkriterium der wirkungsorientierten Projektplanung:

- ✓ Klarer Bezug zwischen den **Projektzielen** (Outcomes) und -ergebnissen (Outputs)
- ✓ Klarer Bezug des **Projekts** zu den **Programmzielen** (Outcomes) und den **Programmergebnissen** (Outputs)
- ✓ Die Projektbeschreibung legt nachvollziehbar dar, welche Maßnahmen / Aktivitäten im zeitlichen Verlauf realisiert werden sollen und wie diese zu den **projektspezifischen** Ergebnissen (Outputs) und Zielen (Outcomes) beitragen
- ✓ **Projektspezifische** Indikatoren wurden auf der Grundlage der **programmspezifischen** Indikatoren entwickelt und entsprechen den SMART-Kriterien

In der Rubrik „Maßnahmen-/ Aktivitätenplanung“ beschreiben Sie die geplanten Maßnahmen / Aktivitäten inhaltlich und geben an, in welchem Zeitraum diese durchgeführt werden sollen.

Bezüglich der Grundlagen und Begriffe von WoM konsultieren Sie Abschnitt 2 dieser Handreichung und die [FAQ zum wirkungsorientierten Monitoring der Programme in der Projektförderung](#). Hier finden Sie wichtige Fragen und Antworten sowie Begriffe zum wirkungsorientierten Monitoring prägnant im Überblick erklärt.

4. Wirkungsgefüge für das Programm „SDG-Partnerschaften“

Das Wirkungsgefüge des Programms SDG-Partnerschaften wurde vom DAAD entwickelt. Es bildet den vom Geldgeber vorgegebenen Referenzrahmen für die Förderung einzelner Projekte.

Die langfristigen Ziele des Programms auf übergeordneter **Impact-Ebene** sind es, im Sinne der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) und zum Aufbau leistungsfähiger und international vernetzter Hochschulen in den Partnerländern beizutragen.

Konkret soll das Programm folgende langfristige **Entwicklungswirkungen (Impacts)** erzielen:

1. Das Programm trägt zum Aufbau und zur Verstetigung der Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen und Institutionen bei.
2. Deutsche Hochschulen haben Expertise zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen sowie zu Entwicklungs- und Schwellenländern erworben.
3. Das Programm trägt zur Internationalisierung der beteiligten Hochschulen bei.
4. Das Programm trägt zur strukturellen Stärkung der Lehre und Forschung an den Partnerhochschulen bei.

Um zu diesen langfristigen Wirkungen (Impacts) beizutragen, verfolgt das Programm zehn **Programmziele (Outcomes)** in den **drei Handlungsfeldern Lehre, Forschung und Hochschulmanagement**:

Handlungsfeld Lehre

1. Die Strukturen zur Graduierten-Ausbildung sind an den Partnerhochschulen verbessert.
2. Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländern sind auf eine berufliche Tätigkeit in diesen Partnerländern vorbereitet.
3. Die Partnerhochschulen bieten Studien- und Qualifizierungsangebote mit SDG-Bezug an, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen.
4. Verfahrensweisen zur Übertragung von Lehrangeboten auf andere Hochschulen sind etabliert.

Handlungsfeld Forschung

5. Forschungsergebnisse zu Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen sind in die Lehre der beteiligten Institutionen integriert.
6. Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen sind als Forschungsschwerpunkte in den beteiligten Institutionen verankert.

7. Verfahrensweisen zur Verbreitung und zum Transfer von Forschungsergebnissen und Wissen sind etabliert.

Handlungsfeld Hochschulmanagement

8. Die Organisationsstrukturen an den Partnerhochschulen sind gestärkt / erweitert / aufgebaut.
9. Die zentralen Governance- und Management-Strukturen an den Partnerinstitutionen sind verbessert.
10. Im Hochschulmanagementbereich sind Verfahrensweisen zur Umsetzung der Third Mission der Partnerhochschulen geschaffen.

Um dies zu erreichen, sollen auf **Output-Ebene** in den Projekten im Programm SDG-Partnerschaften folgende Ergebnisse in den drei Handlungsfeldern erarbeitet werden:

Handlungsfeld Lehre:

1. Curricula/Lehrmodule mit Bezug zu den SDGs, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen, sind gemeinschaftlich (weiter-)entwickelt.
2. Lehrpersonal der Partnerhochschulen ist fachlich und didaktisch (weiter-)qualifiziert.
3. Strukturelle Voraussetzungen für Studiengänge sind geschaffen.
4. Außeruniversitäre Akteure sind in die Entwicklung der Lehre und die Lehre aktiv eingebunden.
5. Weitere (außer-)universitäre Akteure sind in die Partnerschaft eingebunden.
6. Verfahrensweisen zur Verbreitung von Lehrangeboten sind geschaffen.

Handlungsfeld Forschung

7. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind in Forschungsmethoden ausgebildet.
8. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben Forschungsvorhaben zu Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen realisiert.
9. Außeruniversitäre Akteure sind in Forschungsaktivitäten eingebunden.
10. Strukturelle Voraussetzungen für die Forschung an den Partnerhochschulen sind verbessert.
11. Weitere (außer-)universitäre Akteure sind in die Partnerschaft eingebunden.
12. Verfahrensweisen zur Verbreitung von Wissen und Forschungsergebnissen sind geschaffen.

Handlungsfeld Hochschulmanagement:

13. Administratives Personal an den Partnerhochschulen ist (weiter-)qualifiziert.
14. Prozesse und Strukturen für ein verbessertes Hochschulmanagement sind geschaffen.
15. Prozesse und Strukturen für Kommunikation und Wissenstransfer in die Gesellschaft sind etabliert.

Zur Realisierung dieser Ergebnisse (Outputs) können von den beteiligten Hochschulen und Institutionen verschiedene **Maßnahmen / Aktivitäten** durchgeführt werden. Zuwendungsfähig sind beispielsweise Ausgaben für die Durchführung von Fort- und Weiterbildungen, für Workshops sowie für projektbezogene Aufenthalte, für die Entwicklung/Überarbeitung oder Beschaffung von Lehr-/Lernmaterialien, Verbrauchsmaterialien und Kleingeräten sowie die Realisierung SDG-relevanter Forschungsvorhaben (zu den Förderleistungen vgl. Anlage - Förderrahmen).

Zur Durchführung der Hochschulprojekte werden von den beteiligten Akteuren **Inputs** (s.o.) eingebracht. Seitens des DAAD ist das die Zuwendung (hieraus finanzierte Personalausgaben, Sachausgaben, Ausgaben für Geförderte); seitens der antragstellenden Hochschulen und ggf. weiterer Partner Eigenbeiträge des Zuwendungsempfängers und der Projektpartner (bspw. fachliche Expertise und Infrastruktur).

Das [Wirkungsgefüge](#) finden Sie über diesen Link.

5. Indikatoren für das Programm „SDG-Partnerschaften“

Für das Programm SDG-Partnerschaften wurden die folgenden **Programm**indikatoren festgelegt, zu denen der DAAD im Rahmen der jährlichen Sachberichtslegung der Hochschulen Daten abfragt. Diese Daten dienen der Programmsteuerung durch den DAAD sowie der Rechenschaftslegung.

Maßnahmen / Aktivitäten und zugeordnete Programmindikatoren

Maßnahme / Aktivität	Indikator
Für die Projektdurchführung an den Partnerhochschulen relevante Lehr-/Lernmaterialien usw. werden entwickelt/überarbeitet.	Qualitative Beschreibung der wichtigsten erstellten und/oder weiterentwickelten Lehr- und Lernmaterialien (im Berichtsjahr)
Veranstaltungen werden durchgeführt	Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Veranstaltungsort/Land • Dauer (in Tagen) • Format (z.B. Workshops, Tagungen, Planungs-/Steuerungstreffen) • Grad der Digitalisierung (Präsenz, Blended-Learning, Online) • Veranstaltung zur Kommunikation und zum Wissenstransfer in die Gesellschaft?
	Anzahl der Teilnehmenden der Veranstaltungen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Inner-/außeruniversitäre Teilnehmende
Fort- und Weiterbildungen für die Partnerhochschulen werden durchgeführt	Anzahl der durchgeführten Fort- und Weiterbildungen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Veranstaltungsort/Land • Dauer (in Tagen) • Format (z.B. Seminare, Sommerschulen, Exkursionen) • Grad der Digitalisierung (Präsenz, Blended-Learning, Online) • Art der Qualifizierung (z.B. fachlich, didaktisch, überfachlich)

Maßnahme / Aktivität	Indikator
	Anzahl der Teilnehmenden der Fort- und Weiterbildungen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Inner-/außeruniversitäre Teilnehmende
Projektbezogene Aufenthalte werden durchgeführt	Anzahl der durchgeführten Förderungen (im Berichtsjahr)
	Anzahl der Geförderten (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Land der Staatsangehörigkeit • Status (z.B. BA-/MA-Studierende, DoktorandInnen, ProfessorInnen) • Art der Förderung (Neu-/Weiterförderung) • Dauer der Förderung • Fächergruppe • Zielland • Art des Aufenthaltes (z.B. Forschung, Fachkurs/Workshop, Praktikum, Studium, Lehrtätigkeit)
Zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit und Marketingmaßnahmen werden realisiert	Anzahl der Maßnahmen / Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Art der Maßnahme / Aktivität, Marketingkanal (z.B. Website, Social Media, Flyer/Poster, (Presse-)Artikel, Vorträge/Veranstaltungen, Newsletter) • Zielgruppe (z.B. Deutsche Lehrende/Hochschulen, Ausländische Lehrende/Hochschulen, Deutsche Studierende, Ausländische Studierende, Studieninteressierte, Praxispartner)
	Qualitative Beschreibung der Öffentlichkeitsarbeit und der Marketingmaßnahmen/-aktivitäten zur Steigerung der Sichtbarkeit der Projekte (im Berichtsjahr).
SDG-relevante Forschung wird durchgeführt	Anzahl der entwickelten Forschungs-/ Beratungsprodukte (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Art (z.B. Projekt- und Forschungsanträge, Beratung des öffentlichen Sektors (inkl. Politikberatung)) • Umsetzungsstand • Art der Forschung (z.B. Anwendungsbezogene Forschung, Grundlagenforschung)

Handlungsfeld LEHRE

Programmergebnisse (Outputs) und zugeordnete Programmindikatoren

Output	Indikator
Curricula/Lehrmodule mit Bezug zu den SDGs, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen, sind gemeinschaftlich (weiter-)entwickelt	Anzahl der neu entwickelten oder überarbeiteten Curricula, Lehrmodule, Lehrveranstaltungen oder sonstigen Studienangebote (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule) • Titel/Thema • Neu oder überarbeitet • Level (z.B. Bachelor, Master) • Stand der Umsetzung • Primäres Lehr-Lern-Format (Grad der Digitalisierung) (Präsenzlehre, Blended-Learning, Online-Lehre) • Einbeziehung außeruniversitärer Akteure (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Politik) • Anzahl der an der Entwicklung beteiligten Partnerinstitutionen
	Anzahl der arbeitsmarktrelevanten (studienbegleitenden) Angebote (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Art (z.B. integrierte Praktika, Career Center, Inkubatoren, Praktikumsbörsen, ToT) • Stand der Umsetzung
Lehrpersonal an den Partnerhochschulen ist fachlich und didaktisch (weiter-)qualifiziert	Anzahl der qualifizierten Lehrkräfte (inkl. lehrender DoktorandInnen) (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Art der Qualifizierung (z.B. fachlich, didaktisch, überfachlich)
Strukturelle Voraussetzungen für Studiengänge sind geschaffen	Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für die Studiengänge (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich (z.B. Lehre, Forschung, Hochschulmanagement) • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs
Außeruniversitäre Akteure sind in die Entwicklung der Lehre und die Lehre aktiv eingebunden	Anzahl der außeruniversitären Akteure, die <u>in die Entwicklung der Lehre</u> aktiv eingebunden sind (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft (z.B. NGOs), Politik)
	Anzahl der außeruniversitären Akteure, die <u>in die Lehre</u> aktiv eingebunden sind (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft (z.B. NGOs), Politik)
	Qualitative Beschreibung der aktiven Einbindung der außeruniversitären Akteure in die Lehre an den Partnerhochschulen (z.B. Benennung der Akteure, Art der Tätigkeit und der übernommenen Aufgaben)

Output	Indikator
Weitere (außer-)universitäre Akteure sind in die Partnerschaft eingebunden	Anzahl der darüber hinaus zusätzlich gewonnenen Kontakte, die mit den beteiligten Hochschulen im Bereich der Lehre Aktivitäten konzipieren, leiten und/oder durchführen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik)
	Anzahl der darüber hinaus zusätzlich gewonnenen Kontakte, die die Verbreitung im Bereich der Lehre unterstützen (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Universitäre vs. außeruniversitäre Akteure • Reichweite (Kontakt aus dem Partnerland bzw. den Partnerländern, Kontakt aus einem weiteren Partnerland) • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Politik)
	Art der Beteiligung (außer-)universitärer Kontakte, die die Verbreitung der Lehre unterstützen
Verfahrensweisen zur Verbreitung von Lehrangeboten sind geschaffen	Anzahl der Vereinbarungen zur Nutzung der Lehrangebote außerhalb der Partnerschaft (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule)
	Anzahl der möglichen Partnerhochschulen, die die Lehrangebote nutzen werden (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungskreis (z.B. nationale Partner, internationale Partner) • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule)
	Anzahl der zu übertragenden Lehrveranstaltungen/Module (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule) • Primäres Lehr-Lern-Format (Grad der Digitalisierung) (Präsenzlehre, Blended-Learning, Online-Lehre)

Programmziele (Outcomes) und zugeordnete Programmindikatoren

Outcome	Indikator
Die Strukturen zur Graduierten-Ausbildung sind an den Partnerhochschulen verbessert	<p>Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für eine verbesserte Graduiertenausbildung an den Partnerhochschulen (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich: Lehre • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs
Studierende aus Entwicklungs-/ Schwellenländern sind auf eine berufliche Tätigkeit in diesen Partnerländern vorbereitet	<p>Anzahl der arbeitsmarktrelevanten (studienbegleitenden) Angebote (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Art (z.B. integrierte Praktika, Career Center, Inkubatoren, Praktikumsbörsen, Trainings of Trainers) • Stand der Umsetzung
	<p>Anzahl der Teilnehmenden an arbeitsmarktrelevanten (studienbegleitenden) Angeboten (im Berichtsjahr), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht
Partnerhochschulen bieten Studiengänge an, die dem lokalen Kontext und dem Stand der Wissenschaft entsprechen	<p>Anzahl der abgestimmten oder bereits eingeführten und angebotenen Curricula, Lehrmodule, Lehrveranstaltungen oder sonstigen Studienangebote (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule) • Titel/Thema • Neu oder überarbeitet • Level (z.B. Bachelor, Master) • Stand der Umsetzung • Primäres Lehr-Lern-Format (Grad der Digitalisierung) (Präsenzlehre, Blended-Learning, Online-Lehre) • Einbeziehung außeruniversitärer Akteure (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Politik) • Anzahl der an der Entwicklung beteiligten Partnerinstitutionen
	<p>Anzahl der geplanten Studienplätze für Studienangebote, die mit Unterstützung des Programms überarbeitet bzw. neu entwickelt wurden (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule)
	<p>Anzahl der BewerberInnen für Studienangebote, die mit Unterstützung des Programms überarbeitet bzw. neu entwickelt wurden (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule) • Geschlecht
	<p>Anzahl der Studierenden in Studienangeboten, die mit Unterstützung des Programms überarbeitet bzw. neu entwickelt wurden (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule) • Geschlecht

	Anzahl der Lehrenden in Studiengängen, die mit Unterstützung des Programms überarbeitet bzw. neu entwickelt wurden (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Art (z.B. Curricula, Lehrmodule)
Verfahrensweisen zur Übertragung von Lehrangeboten auf andere Hochschulen sind etabliert	Anzahl der Verfahrensweisen, die zur Übertragung von Lehrangeboten auf andere Hochschulen etabliert wurden (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Stand der Umsetzung • Neu entwickelt oder überarbeitet
	Anzahl der Partnerinstitutionen, die Studienangebote anbieten, die überarbeitet bzw. neu entwickelt wurden (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Name • Sitz der Institution

Handlungsfeld FORSCHUNG

Programmergebnisse (Outputs) und zugeordnete Programmindikatoren

Output	Indikator
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind in Forschungsmethoden ausgebildet	Anzahl der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in Forschungsmethoden ausgebildet wurden (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Status (z.B. Nachwuchswissenschaftler, Gastwissenschaftler)
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben Forschungsvorhaben zu Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen realisiert	Anzahl der realisierten Forschungs-/ Beratungsprodukte (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Art (z.B. Projekt- und Forschungsanträge, Beratung des öffentlichen Sektors (inkl. Politikberatung)) • Umsetzungsstand • SDG-Bezug (ja/nein) • Art der Forschung (z.B. Anwendungsbezogene Forschung, Grundlagenforschung)
Außeruniversitäre Akteure sind in Forschungsaktivitäten eingebunden	Anzahl der außeruniversitären Akteure, die in die Forschungsaktivitäten eingebunden sind (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft, Politik) • Art der Einbindung (z.B. individuelle/institutionelle Einbindung, aktive Forschungstätigkeit)
	Qualitative Beschreibung des Einbindungsbereichs in die Forschung (z.B. Art der Tätigkeit, Thematik)

Output	Indikator
Strukturelle Voraussetzungen für die Forschung an den Partnerhochschulen sind verbessert	Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für die Forschung (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich: Forschung • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs
Weitere (außer-)universitäre Akteure sind in die Partnerschaft eingebunden	Anzahl der darüber hinaus zusätzlich gewonnenen Kontakte, die mit den beteiligten Hochschulen im Bereich der Forschung Aktivitäten konzipieren, leiten und/oder durchführen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft)
	Anzahl der darüber hinaus zusätzlich gewonnenen Kontakte, die die Verbreitung der Forschungsergebnisse unterstützen (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Universitäre vs. außeruniversitäre Akteure • Reichweite (Kontakt aus dem Partnerland bzw. den Partnerländern, Kontakt aus einem weiteren Partnerland) • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft)
Verfahrensweisen zur Verbreitung von Wissen und Forschungsergebnissen sind geschaffen	Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Verfahrensweisen zur Verbreitung von Wissen und Forschungsergebnissen (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs

Programmziele (Outcomes) und zugeordnete Programmindikatoren

Outcome	Indikator
Forschungsergebnisse zu Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen sind in die Lehre der beteiligten Institutionen integriert	Qualitative Beschreibung der entwickelten Curricula, Lehrmodule, Lehrveranstaltungen oder sonstigen Studienangebote, ihrer entwicklungspolitischen Relevanz und des Mehrwerts für die Partnerhochschule(n) sowie Beschreibung der Integration der aus den Forschungsvorhaben in die Lehre integrierten Forschungsergebnisse.
Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen sind als Forschungsschwerpunkte in den beteiligten Institutionen verankert	Anzahl der durch die Zuwendung/Förderung des DAAD realisierten SDG-relevanten Publikationen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Titel/Thema • Art (z.B. Artikel in Fachjournal mit Peer-Review Verfahren, Beitrag zu wissenschaftlichem Sammelband, inkl. Konferenzband) • Im Rahmen einer durch das Programm geförderten Promotion entstanden • In einem Open-Access-Medium veröffentlicht?

	<p>Anzahl der DAAD-Stipendiaten, die ihre Master-/ Doktorarbeit zum Forschungsschwerpunkt eingereicht oder abgeschlossen haben (im Berichtsjahr), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Staatsangehörigkeit (DAAD-Schlüssel) • Stipendienkohorte • Angestrebter Abschluss (z.B. Master, PhD) • Studienfortschritt
	<p>Höhe der im Kontext des DAAD-geförderten Projekts für weitere Projekte eingeworbenen Drittmittel, in denen Themen zu globalen Zusammenhängen und Herausforderungen bearbeitet werden (im Berichtsjahr)</p>
	<p>Anzahl aktiver Konferenzteilnahmen (im Berichtsjahr), differenziert nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Status (z.B. Hochschulangehörige, Projektmitarbeiter)
	<p>Anzahl wissenschaftlicher Auszeichnungen, Preise etc. (im Berichtsjahr), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art/Bezeichnung des Preises
<p>Verfahrensweisen zur Verbreitung/zum Transfer von Forschungsergebnissen und Wissen sind etabliert</p>	<p>Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Verfahrensweisen zur Verbreitung von Wissen und Forschungsergebnissen (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs

Handlungsfeld HOCHSCHULMANAGEMENT

Programmergebnisse (Outputs) und zugeordnete Programmindikatoren

Output	Indikator
Administratives Personal an den Partnerhochschulen ist (weiter-)qualifiziert	Anzahl des qualifizierten administrativen Personals (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Art der Qualifizierung
Prozesse und Strukturen für ein verbessertes Hochschulmanagement sind geschaffen	Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für ein verbessertes Hochschulmanagement an den Partnerhochschulen (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich: Hochschulmanagement • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs
Prozesse und Strukturen für Kommunikation und Wissenstransfer in die Gesellschaft sind etabliert	Zahl der durchgeführten Veranstaltungen zur Kommunikation und zum Wissenstransfer in die Gesellschaft (im Berichtsjahr)
	Anzahl der Teilnehmenden an den durchgeführten Veranstaltungen zur Kommunikation und zum Wissenstransfer in die Gesellschaft (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Geschlecht • Inner-/außeruniversitäre Teilnehmende
	Zahl der etablierten Service-/Arbeitseinheiten zum Wissenstransfer (seit Förderbeginn)
	Anzahl der neuen Kontakte, die mit den beteiligten Hochschulen Maßnahmen / Aktivitäten konzipieren, leiten und/oder durchführen (im Berichtsjahr), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bereich (z.B. Wissenschaft/Forschung, Wirtschaft)
	Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für eine verbesserte Kommunikation und den Wissenstransfer in die Gesellschaft (seit Förderbeginn), differenziert nach <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich: Netzwerk • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs

Programmziele (Outcomes) und zugeordnete Programmindikatoren

Outcome	Indikator
Die Organisationsstrukturen an den Partnerhochschulen sind gestärkt/erweitert/ aufgebaut	<p>Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für ein verbessertes Hochschulmanagement an den Partnerhochschulen (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich: Hochschulmanagement • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs
Die zentralen Governance- und Management-Strukturen an den Partnerinstitutionen sind verbessert	<p>Anzahl der neu geschaffenen oder verbesserten Prozesse und Strukturen für verbesserte Governance- und Management-Strukturen an den Partnerhochschulen (seit Förderbeginn), differenziert nach</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bezeichnung/Beschreibung • Bereich: Netzwerk • Stand der Umsetzung • Beitrag zur Verbesserung des jeweiligen Bereichs
Im Hochschulmanagement-Bereich sind Verfahrensweisen zur Umsetzung der Third Mission der Partnerhochschulen geschaffen	<p>Qualitative Beschreibung der im Hochschulmanagement-Bereich geschaffenen Verfahrensweisen zur Umsetzung der Third Mission der Partnerhochschulen</p>